







Aus für Zuverdienst neben dem AMS

Allgemeines

 Titel der Umfrage	Aus für Zuverdienst neben dem AMS
 Autor	
 Sprache der Umfrage	Deutsch

 Öffentliche Web-Adresse der Umfrage (URL)	https://www.survio.com/survey/d/B8Y8G7G3P6I6H6K6K
 Erste Antwort	11 Dezember 2025
Letzte Antwort	17 Dezember 2025
 Dauer	6 Tage
 Gesamt Antworten	167

Umfrage Besucher

341

Insgesamt
Besuche

167

Fertige Antworten

0

Unvollendete
Antworten

174

Nur gezeigt

49,0%

Insgesamt
Abschlussquote

1. Ich bin als Künstler:in oder Kulturarbeiter:in aktiv in der darstellenden Szene in Österreich tätig.

167x geantwortet

0x unbeantwortet Einzelwahl

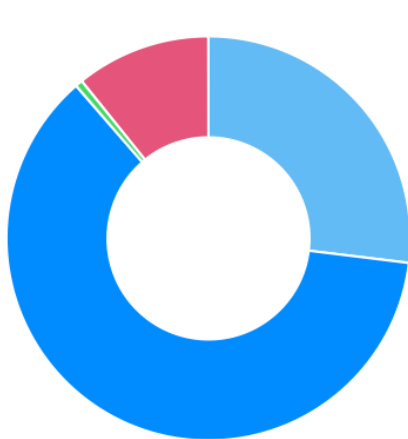


ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Ja, es ist mein Hauptberuf.	108	64,7%
Ja, aber ich habe mehrere Jobs gleichzeitig	58	34,7%
Nein (bitte Umfrage verlassen)	1	0,6%

2. Die Neuregelung zum Zuverdienst zu AMS Leistungen betrifft mich.

167x geantwortet

0x unbeantwortet Einzelwahl



- Ja, aktuell.
- Ja, in der Zukunft.
- Ich kann Gebrauch von den neuen Ausnahmeregeln zum Zuverdienst machen.
- Andere/Nein

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Ja, aktuell.	45	26,9%
Ja, in der Zukunft.	103	61,7%
Ich kann Gebrauch von den neuen Ausnahmeregeln zum Zuverdienst machen.	1	0,6%
Andere/Nein	18	10,8%

3. Bitte beschreibe in kurzen Sätzen, welchen Effekt die Neuregelung auf dich hat.

167x geantwortet

0x unbeantwortet

Text Frage

- **Absolute Existenznot. Der Zuverdienst bessert mein Arbeitslosengeld auf (für das ich ja auch eingezahlt habe), auf das man zwischen einzelnen Projekten angewiesen ist, da fair pay einfach nicht stattfindet bzw nur in Ausnahmefällen. Es wird die Entscheidung fallen müssen, einzelne Projekte (Lesungen, Vorstellungen in Off-Theatern, Vereinen, oder einfach nur der Kellnerjob) abzusagen, oder den Beruf zu wechseln und sich wie die Mehrheit mit den Mundwinkeln nach unten durchs Leben zu quälen.**
- **aktuell teilzeit angestellter job und selbstständige tätigkeit - würde ich arbeitslos sein, könnte ich vor allem meine künstlerischen tätigkeiten nicht mehr ausüben**
- **Als arbeitgebende Person in der Freien Szene bin nicht nur ich von der Neurregelung betroffen, sondern auch viele Menschen, mit denen ich in der Vergangenheit zusammengearbeitet habe und auch in Zukunft wieder zusammenarbeiten möchte.**
- **Als Künstlerin bin ich nicht immer durchgehend angestellt. Manchmal muss ich für ein paar Monate zum AMS. Nebenbei leite ich immer wieder eine LV an der Uni (geringfügig angestellt während des Semesters, in dem ich unterrichte). Die neue Regelung wird dies unmöglich machen.**
- **Als Künstlerin ist es schwer zu überleben wenn man nicht in der upperclass mitmischen kann. Man verdient in der Regel nicht so viel, man hat keinen 13&14 Gehalt, man lebt um zu überleben aber das macht man weil man diesen Beruf liebt - es ist eine Berufung. Und wir wissen wie es um die Kultur steht - eh schlecht- umso mehr muss man KünstlerInnen unterstützen- ohne dem zuverdienst beim Ams wird das noch schwieriger!!!**
- **Als Künstlerin trifft mich diese Neuregelung hart. In der Kunstszene ist es leider häufig der Fall, dass man sich glücklich schätzen muss, eine Low Budget oder teilweise No Budget Produktion anzunehmen. Ohne Zuverdienstmöglichkeit und der stetigen Teuerung durch Inflation etc. ist ein Leben unleistbar. Für die Kunstszene in Österreich würde das auch viele weitere Einschränkungen bedeuten.**
- **Als mecfs erkrankte ohne behindertenstus bin ich auf die absicherung durch das ams angewiesen und kann nur fallweise jobs annehmen, damit das geld zum leben reicht.**
- **Als Schauspieler habe ich keine fixe Anstellung, sondern arbeite projektbezogen, so wie alle anderen SchauspielerInnen auch. Das heißt, in der Zeit , in der ich gerade kein Projekt habe, muss ich mir geringfügig etwas dazuverdienen, aber gleichzeitig für das nächste Projekt/den Markt verfügbar sein. Das geht dann oft sehr schnell oder kann Monate bis Jahre dauern, in beiden Fällen kann ich es unmöglich vorhersehen und vor kalkulieren. Also brauche ich in den arbeitslosen Phasen einen Zuverdienst**
- **als Tänzer im freien Bereich muß ich oft die Arbeitsverhältnisse kurzfristig wechseln, kurzfristige, spontane Jobs (Zusatzverdienst) sind überlebenswichtig**
- **AMS Geld ist derzeit bei knapp 1000€ (und somit der höchste Anspruch, den ich je hatte), mit der neuen Regelung darf ich keinen projektbezogenen Auftrag, keine Lesung, Castingassistentz o.ä. annehmen = verringertes Einkommen & keine Sichtbarkeit in der Branche (Schauspiel)**
- **Arbeite selbständig als Choreografin u Tanzpädagogin, arbeite zusätzlich seit ca. 3 J. als Angestellte. Ich bin mit meiner Anstellung derzeit unzufrieden u leide unter Stress u Teamdynamik. Ich würde gerne kündigen, Arbeitslosengeld in Anspruch nehmen u mich neu orientieren. Gleichzeitig unterrichte ich (selbständig) bis Sommer 1xpro Woche an einer**

renommierten Institution. Davon kann ich nicht leben, meinen AMS-Anspruch würde ich aber dadurch verlieren. In welcher Situation leide ich mehr??

- Arbeitsverbindungen zu verschiedenen Theatern, sowie kleine Dreharbeiten werden unmöglich und haben somit Auswirkung auf das Netzwerk, über das ich Anstellungen bekomme. Die 550€ Zuverdienst sind in den Monaten, in denen ich beim AMS bin existenziell. So oder so bewege ich mich unter der Armutsgrenze, jetzt wird es nur eben noch prekärer.**
- Auf Grund der Regelung würde ich um kurzfristige oder kleinere Produktionen verzichten müssen. Diese Projekte bedeuten allerdings meist eine Grundlage für eine längerfristige zukünftige Zusammenarbeit. Das Resultat ist eine Verlust in zweierlei Maße. Sowohl Phasen zwischen Produktionen zu überbrücken, und die Möglichkeit für zukünftige Arbeit, auch im längeren Ausmaß zu verlieren.**
- Bei Bezug von Arbeitslosengeld (nach temporärer Lohnarbeit) gibt es für mich keine Möglichkeit mehr, wie bisher Lehraufträge als geringfügige Nebentätigkeit an der Universität anzunehmen.**
- Bei gering geförderten Produktionen ist der Zuverdienst zum AMS-Geld oft die einzige Möglichkeit für professionelle Theatermacher:innen längere Zeit mit zu machen, damit auch öffentlich präsent zu sein, zu trainieren und so mittelfristig aus dem AMS-Bezug herauszukommen.**
- bei Verlust/Aufgabe meiner Anstellung könnte ich entweder zum Ams gehen, gar nicht mehr künstlerisch arbeiten und recht wenig geld bekommen oder weiter selbstständig arbeiten mit saisonalen geringfügigen anstellungen und auch sehr wenig geld verdienen. beide Möglichkeiten unter der armutsgrenze**
- Da kein Zuverdienst mehr möglich ist muss ich Wohnungszuschuss, Kinderbetreuungszuschuss beantragen.**
- Dass ich wichtige Drehprojekte (im Moment nur 3 Drehtage im Jahr, aber wichtig für die Karriere und zukünftige Präsentation/Reputation) nicht annehmen kann. Wenn sie halt unglücklich in "arbeitslose" Zeiten fallen. Ich brauche die Arbeit aber und den Kontakt mit den Regisseur*innen und das Material, um weiter zu kommen. Um in Zukunft den AMS nicht mehr zu brauchen. Viele kleine Jobs machen einen auch sichtbar. Ich kann keine Folgevorstellung für 200€ spielen, wenn ich in dem Monat AMS beziehe.**
- Der Effekt wäre dass wenn ich meine Teilzeit Anstellung verliere und nur noch Kunst mache, Ich in ams Zeiten weniger zur Verfügung habe da ich zb auf Honorar Basis nichts mehr hinzu verdiene kann**
- der selbständige zuverdienst unter der GF grenze und die abrechnung beim AMS ist unklar. kann mir das arbeitslosengeld fürs ganze jahr bzw für arbeitslose zeiten verwehrt werden, wenn einmalig eine honorarnote (zB parallel zu einer vollversicherung) gestellt wird? und kann dies bedeuten, dass ich mir im arbeitslosen folgemonat das AMS geld verwehre? -> effekt: bestimmte jobs können nicht mehr angenommen werden.**
- Der 1. AMS Bezug alleine würde meine Fixkosten gar nicht decken können 2. die Kombination mit 2-3 Monaten AMS Bezug im Jahr sichert mein Überleben als Künstlerin. 3. wahrscheinlich müsste ich über kurz oder lang den künstlerischen Beruf, in dem ich an sich erfolgreich bin aufgeben.**
- Die Branche ist an sich schon so unsicher und nun wird sie noch unsicherer und damit auch meine eigene Zukunft**
- Die Kunstszene hat zu wenig Geld ja. Das mit AMS Geld auszugleichen ist für mich die falsche Entscheidung. Für mich hat es keine Auswirkungen**

- **Die Lage ist unklar. Eventuell greift die Ausnahmeregelung, da meine Selbständigkeit seit 9 Jahren ununterbrochen besteht.**
- **Die Neuregelung bedeutet, dass ich spontane Aufträge als Sprecherin ablehnen muss, falls ich gleichzeitig Arbeitslosengeld empfangen, weil diese einzeln meist weniger einbringen als das Arbeitslosengeld ausmacht. Meine selbständige Tätigkeit als Künstlerin wird also eingeschränkt.**
- **Die Neuregelung betrifft mich stark. Ich bin freischaffende Schauspielerin, wofür ich immer abwechselnd befristet angestellt und dann wieder arbeitslos bin. Daneben arbeite ich selbständig als Moderatorin, Coachin etc. Jeder einzelne Zusatz-Job ist Gold wert. Da ich sehr wenig verdiene, ist mein AMS-Bezug so gering, dass er meine Lebenshaltungskosten (Teilzeit-alleinerziehend mit Kind) aufgrund der steigenden Lebenskosten nicht mehr deckt. Geringfügiger Zuverdienst ist überlebenswichtig.**
- **Die Neuregelung nimmt die Chance für Projekte um weiterhin in der Arbeit zu bleiben. Wir sind Künstler. Wir wollen arbeiten. Müssen arbeiten.**
- **Die Neuregelung stellt mich vor eine existenzielle Notlage. Ich bin vom AMS abhängig in Zeiten, in denen ich kein Engagement habe. Gleich komme ich mit der Leistung nicht aus, benötige daneben meine Tätigkeiten als Sprecherin die meine Einkünfte aufstocken. Fällt das weg, komme ich einerseits nicht über die Runden und fliege andererseits aus meinem beruflichen Umfeld raus, weil ich die Jobs absagen muss**
- **Die Neuregelung trifft mich unmittelbar und hart, weil auch der Verdienst aus der Vollbeschäftigung nicht reicht! Ich bin 50+, arbeite jetzt über 1 Jahr zusätzlich geringfügig auch während der Vollbeschäftigung. Behinderte Betreuung! Ich war 4 Jahre langzeitarbeitslos! Und nur die letzten 365 Tage werden jetzt als Zeitraum gerechnet! Da war ich zufällig einmal über 62 Tage angemeldet!! D.h. Ende Zuverdienst für immer. ...?? Warum ist kein neuer Anspruch erwerbbar nach z.B. 3 Jahren??**
- **Diese Regelung hindert mich an meiner künstlerischen Tätigkeit, da keine kleinen Projekte angenommen werden können, da diese oft schlechter bezahlt sind als der monatliche AMS-Bezug beträgt. Es ist daher schwierig in zwischen Monaten von größeren Projekten als Künstler tätig zu sein und hindert mich daran mehr Fuß zu fassen, um davon leben zu können.**
- **Die Veränderung veranlasst dass ein sanfter Einstieg in die Theater-Szene in Wien für mich eigentlich nicht möglich ist. Ich bin im November 2025 nach Wien gekommen und muss mich jetzt entscheiden ob ich arbeitslos bleibe oder in ich es riskiere mich selbständig zu melden obwohl meine Projekte bisher nur das nächste halbe Jahr füllen.**
- **Durch die Neuregelung kann es sein dass ich mich entscheiden muss bzw. Jobs ablehnen muss die Kurzfristig bzw. Kurzzeitig sind.**
- **Durch meine durchgängige geringfügige Tätigkeit als Lehrerin an einer Musikschule kann ich nach Festanstellung an einem Theater jetzt nicht mehr mich arbeitslos melden und muss mit der geringfügigen Tätigkeit auskommen**
- **Ein beträchtlicher Teil meines Einkommens besteht aus kleinen, künstlerischen Aufträgen oder Honorarnoten, die mich in Zeiten von Arbeitslosigkeit meinem künstlerischen Beruf nachkommen lassen und gleichzeitig gering budgetierte künstlerische Aufgaben erfüllbar machen (in meiner Branche sehr üblich), Sie sichern mir ferner einen kleinen Zuverdienst, denn vom AMS kann ich mit drei studierenden Kindern NICHT leben.**
- **einen deprimierenden**
- **Einen finanziellen Einschnitt und eine Verschlechterung meines beruflichen Standings. Weil man Jobs nicht annehmen wird können um sich finanziell nur mit AMS-Geld über Wasser halten zu müssen. Ein Widerspruch in sich. Arbeitswillige Künstler werden bestraft. Eine Schande für das so oft missbrauchte Wort „Kulturlland Österreich“**

- *Einerseits könnte ich auch einmal vom AMS Geld abhängig sein, trotzdem aber meinen Job weiter machen wollen (sprich: Auftritte). Andererseits könnte die Neuregelung auch zeigen: Kulturarbeit muss ordentlich entlohnt werden. Sonst lohnt sie sich nicht. Vielleicht ist es auch eine Chance, ein ganz neues System zu etablieren. (Grundeinkommen *hust*)*
- *Eine totale Einschränkung in den Möglichkeiten meinem Beruf wirklich nachzugehen.*
- *Engagements finden oft nicht zusammenhängend statt. Vorstellungen verschieben sich, strecken sich über längere Zeiträume oder werden laufend weiterverkauft. Eine einzelne Vorstellung ließ sich bisher neben Arbeitslosengeld gut einplanen. Unser Berufsalltag lebt vom Prinzip „Kleinvieh macht auch Mist“: Viele kleine Engagements, Workshops und Vorstellungen summieren sich erst über die Zeit zu einem existenzsichernden Einkommen. Bei Streichung fällt dieses fragile aber lebenswichtige Modell weg.*
- *Es gefährdet meine Existenz! Ich bin immer wieder im Theater angestellt aber nur für ein Stück. Dazwischen immer wieder beim AMS. Zusätzlich habe ich hier und da einen Tonstudio Termin. Vielleicht einen Drehtag oder ein Fotoshooting. Außerdem arbeite ich geringfügig als Kellner. So schaffe ich es mich gerade über Wasser zu halten. Fällt das alles weg weiß ich nicht wie ich in Zukunft für mich und meine Familie sorgen kann.*
- *Es gibt im Sommer ein kurzes Loch, indem ich zwischen zwei Produktionen bin. Da bin ich normalerweise beim AMS und wenn ich in der Zeit geringfügig nichts mehr dazu verdienen darf, komm ich nicht über die Runden.*
- *Es ist gleich, ob die Neuregelung einen Effekt auf mich persönlich hat. Es ist eine ausnahmslose Frechheit. Die politische Gleichgültigkeit hat einen Effekt auf mich.*
- *Es ist unklar für mich, ob meine laufende Selbstständigkeit (Pflichtversicherung bei der SVS) in einem kommenden Jahr unter der Geringfügigkeitsgrenze in die Ausnahmeregelung fällt. Zudem ist es für mich als neue Selbstständige quasi unmöglich Arbeitslosengeld zu beziehen, da ich nichts ruhend melden kann - dies betrifft aber auch die alte Regelung. Daher wäre hier eine Anpassung zur Regelung für Angestellte (keine Verdienstgrenzen) oder mehr Möglichkeiten zur Ruhendstellung wünschenswert.*
- *Es ist unmöglich alleine mit dem Arbeitslosengeld (geschweige denn Notstandshilfe) über die Runden zu kommen.*
- *Es wird noch beschwerlich meinen Beruf auszuüben als es eh schon ist.*
- *Existenzgefährdung, falls kein Zuverdienst möglich.*
- *Existenzziele Bedrohung*
- *Existenz ist gefährdet. Wenn ich arbeitslos bin, kann bzw. darf ich keinen Job, zum Beispiel einen Sprecherjob, nicht annehmen*
- *Ganz schlecht, da immer mal wieder kleine Nebenjobs sein müssen*
- *Gewisse Aufträge werde ich einfach nicht mehr annehmen können. Effektiv verliere ich dadurch im Monat rund 200 Euro an Einkommen während die Lebenserhaltungskosten immer weiter ansteigen. Das mühsam Zusammengesparte wird von den monatlich Fixkosten gefressen.*
- *Hin und wieder habe ich Beschäftigungslücken von durchschnittlich 1 Monat. Wenn ich in diesem Monat einen Workshop o.Ä. mache, verliere ich meine gesamten AMS-Bezüge. Dann wird es eng, denn mein AMS-Bezug ist nicht so hoch (unter 1000 Euro).*
- *I am receiving AMS at the moment and the new rule affects that I will not be able to take on small project along side to maintain my artist career*
- *Ich arbeite aktuell in einem kleinen Theaterprojekt, für das ich bis Ende Februar geringfügig angestellt gewesen wäre. Jetzt werden wir die Anstellung ab Jänner minimal über die*

Geringfügigkeitsgrenze heben, damit ich versichert bin. Leben werde ich dann teilweise von meinem Ersparnen.

- ich arbeite an der Volksoper Wien und bin dort fallweise beschäftigt. Früher war ich als Gast über einen Residenzzeitraum durchversichert. Das hat sich mit dieser Saison, wegen neuen politischen Richtlinien, geändert und ich bin nur noch an Tagen der Vorstellung angestellt und versichert. Pro Vorstellung verdiene ich 700€ brutto. Wenn ich nur eine Vorstellung im Monat habe, muss ich in Zukunft schauen wie ich von 700 brutto Miete, Versicherung und Leben bezahlen kann.**
- Ich arbeite(e) als freier Schauspieler und Dozent (geringfügig) an versch. Theatern in Ö: Wien, Graz, Klagenfurt, Linz. zw Engagements liegen unterschiedlich lange Zeiten, in denen ich nicht probe, sondern auf AMS Geld und meine Beschäftigung als Dozent angewiesen bin. Mit Wegfall des geringfügigen Zuverdienst MUSS ich meine Dozentur aufgeben, weil die alleine nicht reicht um einen Lebensunterhalt zu sicher. Absurd, weil ich mit dieser Anstellung in meinem erweiterten Berufsfeld arbeiten kann**
- Ich bekomme sowieso trotz jahrelanger Arbeit am Theater und beim Drehen nur wenig Arbeitslosengeld. Wenn ich dazu nicht geringfügig dazuverdienen darf, lebe ich nach Abzügen der Fixkosten von etwa 300€ / Monat. Zu wenig**
- Ich bin aktuell seit Oktober arbeitslos gemeldet, weil ich an zwei großen aber schlecht bezahlten Projekten arbeite. Ab Jänner werde ich mich selbstständig versichern müssen, weil ich einen winzigen Lektorinnenjob an der Uni hab, der mir 214€/Monat bringt. Den müsste ich kündigen, um weiterhin Unterstützung zu beziehen.**
- Ich bin als "über 50er" in einer Situation, die ich so verstehe: Derzeit beziehe ich Notstandhilfe. Sollte ich kurz, auch nur einen Tag (was als Schauspieler bei TV/Film die Norm ist) beschäftigt werden, müsste ich ein ganzes Jahr warten, um wieder kleinere selbständige Tätigkeiten unterhalb der Geringfügigkeit (Lesungen, Sprecherjobs) anzunehmen, ohne die Notstandhilfe zu verlieren. Das ist schlicht absurd!**
- Ich bin freischaffende Schauspielerin. Muss jetzt meinen Job als Schauspiellehrerin an einer Musikschule (2h/Woche) kündigen wo ich eigentlich Aussicht auf mehr hatte, kann keine Sprecheraufträge beim ORF Radio mehr annehmen und einzelne Theatervorstellungen im Monat stellen mich vor die Wahl, ob ich weniger als 500€ verdiene oder das Arbeitslosengeld aufgeben muss. Es ist existenzbedrohend.**
- Ich bin mir nicht ganz sicher, ich habe bisher kein AMS bezogen, kann mir aber viele Szenarien vorstellen in denen es mich in Zukunft betreffen könnte**
- ich bin nach über einem Jahrzehnt festem Engagement nun freiberuflich als Schauspielerin tätig. Da nurwenige Häuser feste Engagements vergeben, besteht unser Beruf quasi eigentlich nur aus freiberuflichen Tätigkeiten, beziehungsweise immer nur wenige Monate andauernden Arbeitsverhältnissen. Zwischen den Engagements und auch während wir in Engagem.sind, nehmen wir andere Engagements an, zum einen, weil wir wollen und zum andern auch um ein neues Engagement zu lukrieren.**
- Ich bin neben meiner Anstellung als Schauspielerin im Jahresvertrag auch als Sprecherin, Coach tätig, tw. sind diese Tätigkeiten Selbständig tw. werde ich geringfügig angestellt. Mein Jahresvertrag bricht jetzt weg, wenn ich alle meine Nebentätigkeiten beenden muss, verliere ich zukünftige Jobmöglichkeiten, Kontakte, Positionen. Das wird mir beruflich nachhaltig schaden**
- ich bin selbstständig und nicht arbeitslosenversichert daher betrifft mich die regelung derzeit nicht persönlich. aber wenn ich aufgrund der präkeren verhältnisse in der scene in ein anstellungsverhältnis wechseln muss, und dann weiterhin selbständig kunst kreieren will, könnte das ein problem werden. der zuverdienst muss bleiben, sonst fallen wir noch tiefer in die armutsfalle.**

- *Ich bin zwar seit vielen Jahren als Neue Selbständige parallel zu meinen Engagements versichert und beschäftigt. diese Einkünfte sind unvorhersehbar durch Inflation, deutlich weniger Nachfragen für Personen die nicht mehr als jung gelten, und keinerlei vertragliche Absicherung der Selbständigen Tätigkeit, hier droht nun K.I. gerade viel zu ersetzen, so dass es sein könnte, nach so vielen Jahren AMS in Anspruch nehmen zu müssen. Es ist prekär in unserem Berufsstand.*
- *Ich bin zwischen Engagements immer wieder arbeitslos. Da man als Darsteller ja immer wieder angestellt wird*
- *Ich bin 7 Monate im Jahr fix angestellt. Die restlichen 5 Monate arbeite ich unter „freiem Dienstvertrag“, Selbstständig und beziehe AMS.*
- *Ich darf derzeit während ich beim AMS bin, weiter künstlerische Aufträge annehmen, da ich schon länger in dieser Branche selbständig und unter der Geringfügigkeit bin. Ich darf aber zu meinen 800 Euro AMS-Geld keiner anderen Lohnarbeit in geringfügigem Ausmaß mehr nachgehen. Wenn dann nur Teilzeit oder Vollzeit.*
- *Ich darf meinen Brotjob um keine Umstände verlieren.*
- *Ich fürchte, die neuen Regeln ab 2026 machen es für mich als Künstlerin fast unmöglich, während des Arbeitslosengeldbezugs noch kreativ tätig zu sein. Jede kleine Arbeit, jeder Auftrag könnte meinen Anspruch auf finanzielle Unterstützung gefährden. Das fühlt sich für mich wie ein kreatives Limit und eine große Belastung an – beruflich wie persönlich. Es sind Zukunftsängste, die mich stark treffen.*
- *Ich habe das Glück sehr viel in Arbeitsverhältnissen angestellt zu sein. Aber in den Pausen zwischen den Angestelltenverhältnissen von zwei bis drei Monaten, müsste ich meine Engagements an den kleinen Theatern (off-szene) aufgeben. Somit könnten die kleineren, nicht geförderten Theater Ihren Spielbetrieb einstellen.*
- *Ich habe einen Verlust von ca 1000-2000€ pro Jahr dadurch. Ich arbeite im Sommer und in den Semesterferien, wenn ich nicht bei der Schauspielschule beschäftigt bin auf geringfügiger Honor Basis - das Geld wird jetzt fehlen.*
- *Ich habe heuer meine Ausbildung zur Musicaldarstellerin abgeschlossen & nach unzähligen Auditions eine feste Anstellung an einem Theater bekommen, für 3 Monate. Obwohl ich neben meiner Arbeit weiter zu Auditions gegangen bin, werde ich nach Februar arbeitslos sein. Wir KünstlerInnen können nicht nur vom AMS Geld leben und machen auch viele kleinere Jobs (unterrichten,..) geringfügig. weswegen die neue Regelung uns besonders betrifft! Wir wollen arbeiten, bitte lasst es und auch weiterhin!*
- *Ich habe immer wieder kleine selbstständige Einnahmen und bin öfters geringfügig angestellt gewesen. Wenn Produktionen lange gespielt wurden. Wenn ich 1 Vorstellung im Monat habe für die ich 200 bekomme mache ich mir in schlechten Monaten das Arbeitslosengeld kaputt. Da wäre es dann schlauer Produktionen gar nicht erst anzunehmen.*
- *Ich habe normalerweise AMS Geld und Geringfügigkeit Job Geld zwischen meinen Projekten am Theater. Das hält mich über Wasser. Wenn das Geringfügige weg fällt, muss ich mir einen anderen Job suchen und kann nicht mehr an den Theatern arbeiten*
- *Ich kann ab kommendem Jahr keine geringfügigen Jobs an kleinen Theatern mehr annehmen sofern ich beim AMS bin.*
- *Ich kann ab 1.7.26 nichts mehr dazu verdienen, sonst verliere ich die Notstandhilfe. Das bedeutet ich kann entweder meine künstlerische Selbstständigkeit weiter ausbauen oder ich muss alleine von Einnahmen leben die ca 552,- nicht überschreiten.*
- *Ich kann als freie Künstlerin nicht mehr überleben*

- *Ich kann dann als freie Künstlerin nicht mehr arbeiten. Meine eh schon geringe Existenzgrundlage ist mit dem Wegfall des Zuverdienst gefährdet. Es ist eine Katastrophe!*
- *Ich kann in den zwei Sommermonaten keine geringfügigen Jobs mehr annehmen. Ich müsste wahrscheinlich meine angemeldete Selbstständigkeit formell beenden, da die eventuell im Konflikt mit der neuen Regelung steht, auch wenn ich hier nicht verdiene.*
- *ich kann keine geringfügige Nebenbeschäftigung mehr tätigen und werde diese als Schwarzarbeit tätigen. Geringfügigkeit für Künstler bedeutet auch, dass ich ein Netzwerk für die Zukunft gestalte, um dann in eine versicherungspflichtige Selbstständigkeit wechseln kann. Mit der Novelle bleibt dieser Weg versperrt.*
- *Ich kann keine Jobs im Theater annehmen bei denen ich nicht fox angestellt bin und mehr als die 550 Grenze erreiche!*
- *Ich kann zwischen Arbeitsverhältnisses als Schauspielerin/Regisseurin meinen Lebensunterhalt nicht nur vom AMS-Geld bestreiten. Ich habe zwei Kinder und das reicht hinten und vorne nicht. Wenn jetzt selbst der eine oder andere Tonstudio-Job nicht mehr möglich ist - das wird eine Katastrophe.*
- *Ich könnte ein regelmäßiges Einkommen von einer geringfügigen Anstellung als Tanzpädagogin nicht weiterführen, und auch keine Auftritte mit Honorar mehr annehmen, wenn ich Arbeitslosengeld beziehen würde. Ich brauche aber zwischen grösseren Projekten sowohl Krankenversicherung als auch mehr als diesen geringfügigen Zuverdienst.*
- *Ich möchte nicht künstlerische Projekte absagen müssen wegen einer vorgegebenen Ertragsgrenze. Die Branche ist dynamisch und manchmal unberechenbar. Es ist wichtig, dass es phasenweise eine Grundversorgung gibt, über welchen Weg auch immer. Die Notwendigkeit, sich versorgen zu können soll nicht unmittelbar den künstlerischen Werdegang drosseln.*
- *Ich muss immer wieder ein bis drei Monate zum AMS zwischen den Engagements. Ich bin getrennt und habe ein kleines Kind. Mit der Streichung des Zuverdienstes kann ich in der AMS Zeit keine Lesungen oder Sprechjobs oder dergleichen machen ... es wird prekär für mich ... mein Arbeitslosengeld ist ja nicht hoch da man im Kulturbereich ohnehin nicht viel verdient ...*
- *Ich muss Jobs ausschlagen. Ich bekomme 960 € mtl. Notstandshilfe. Wenn ich also ein Jobangebot darunter bekomme, muss ich es ablehnen, oder zahle fürs arbeiten finanziell drauf. Wenn zB ein Lektorat, eine Lesung reinkommt – also künstlerisch oder nciht künstlerisch – für 400 €, muss ich es absagen, weil ich nciht weiß, ob in dem Monat noch ein weiterer kleiner Job für mind. 500 € dazukommt, für den sich der Verlust meiner Notstandhilfe dann insgesamt lohnt.*
- *ich muss mich gegen die kleineren Jobangebote entscheiden, die in der KünstlerInnen Branche aber normal sind. Es wird existenzgefährdend.*
- *Ich muss mich zwischen kleinen geringfügigen Jobs die mir viell größere verschaffen können und meinem AMS Bezug entscheiden, der fällt sehr niedrig aus, ich muss "Glück" haben in welchem Zeitraum meine Anspruchsberechnung hineinfällt (ich arbeite Projektbezogen und verdiene unterschiedlich viel). Sage ich einen kleinen Auftritt ab der schon 1 Jahr im Vorhinein ausgemacht wurde, verliere ich nicht nur das Geld sondern auch Kontakte und Vertrauen. Für alle Beteiligten keine schöne Situation.*
- *Ich war noch nie in der Situation, beim AMS zu sein. Ich bin das ganze Jahr selbstständig versichert und bei einzelnen Engagements auch angemeldet. Ich versuche immer mit anderen Jobs genug zu verdienen, um nicht zum AMS zu müssen. Deshalb trifft mich diese neue Regelung nicht, aber viele Kolleg*innen!*
- *Ich weiß noch nicht ob die Ausnahmeregelungen auf mich zutreffen. Es ist eh schon alles so kompliziert- jetzt wird es noch mühsamer*

- **Ich werde ab 1.1.26 arbeitslos. Der AMS-Satz ist nicht ausreichend für meine laufenden Kosten und ein nebenberuflicher Zuverdienst wäre sehr hilfreich, bis ich wieder eine Festanstellung in meinem Arbeitsbereich finde. Jetzt bin ich vermutlich gezwungen, eine branchenfremde Arbeit anzunehmen.**
- **Ich werde es mir nicht mehr leisten können nur noch Künstler zu sein. Ein weiterer Beruf wird daher zwingend sein.**
- **Ich werde Jobs absagen müssen. Ich werde keine Lesung auf Honorarnote machen können, wo mich eventuell Leute sehen, die mich in Zukunft potentiell besetzen. Werde ich auch Vorstellungen absagen müssen?**
- **Ich werde meine Schauspiel Skills nicht weiterentwickeln und mich auf den Beruf fokussieren können.**
- **Ich werde mich in den nächsten Monaten evtl. beim AMS melden müssen - aber das alleine reicht nicht um meine Kosten zu decken..früher hatte ich einfach Nebenjobs gemacht und Honorarnoten gestellt, das geht jetzt nicht mehr.**
- **Ich werde nicht überleben bzw. zur Illegalität gezwungen, da auch Vereine nicht mehr arbeiten dürfen!!!**
- **Ich werde nicht überleben... Nicht nur finanziell sondern auch als künstlerische Arbeit. Diese Regelung wird alle Künstler mit der Zeit ihren Beruf nehmen.**
- **Ich WILL arbeiten und mache das auch. Jedoch wenn ich nichts mehr dazuverdienen kann, steige ich trotz Arbeit mit einem Minus aus. Wenn ich auf die kleinen Arbeitsgelegenheiten verzichte, wirkt sich das auch negativ auf die zukünftige Arbeitsfindung aus.**
- **Ich zwischen zwei großen Projekten keine kleinen Aufträge mehr annehmen.**
- **In angemeldeten Monaten komme ich mit den Gagen (als Schauspieler) finanziell sehr sehr knapp durch. In Monaten ohne Anmeldung geht es sich rein mit dem AMS-Geld nicht aus. Konnte ich bisher durch eine selbständige zusätzliche Nebentätigkeit (als Sprecher) halbwegs ausgleichen. Mit dieser allein geht es sich aber auch nicht aus. Nach jetzigem Stand habe ich also ab Jänner in Monaten ohne Fixengagement die Wahl zwischen zwei Alternativen (AMS oder Arbeit), die beide zum Leben nicht ausreichen.**
- **in den Zeiten der AMS Meldung erhalte ich ca 920,- Euro pro Monat. Die Wohnung kostet mich alles zusammen ca 700,- pro Monat. Mehr brauche ich eigentlich nicht erklären.**
- **In den Zeiten wo ich arbeitslos gemeldet werde, meistens zwei Monate im Jahr, kann ich meine Aufträge in der freien Szene nicht erfüllen (Mini-Jobs als Moderatorin oder Kultursommer etc.- Auftritte).**
- **In der Realität setzt sich mein Einkommen immer aus selbständigem und unselbständigem Einkommen zusammen. In den Zeiten in denen ich bisher AMS-Anspruch hatte, wäre ich finanziell niemals über die Runden gekommen, hätte ich meine selbständigen Aufträge nicht weiter annehmen können. Diese sind auch essenziell, um dadurch als Schauspielerin Kontakte knüpfen zu können und so auch wieder in angestellte Positionen zu kommen. In unserem Fall stärkt es die Jobsuche und verhindert sie nicht!**
- **In der Realität wird das dazu führen, dass ich Projekte ablehnen muss, aus denen sich über Jahre immer wieder größere und nachhaltige Kooperationen entwickelt haben. Diese Maßnahme wird die ohnehin bereits stark gebeutelte Kulturszene weiter ausdünnen – und das in einem Land, das Kunst und Kultur angeblich so hochhält. Offenbar gilt diese Wertschätzung jedoch nur für die ganz Großen.**
- **In mageren Zeiten die Wahl, aufs Arbeitslosengeld zu verzichten das zumindest genug für die Miete wäre um meinen Beruf ausüben zu dürfen - oder einzelne Vorstellungen spielen weil ich das**

will und das Theater von meiner Mitwirkung abhängig ist und versuchen mit wenigen 100 Euro über den Monat zu kommen.

- *Jobs werden wegfallen, da ich sie nicht mehr annehmen kann, da ich sonst den Anspruch aufs Arbeitslosengeld verliere. Das bringt viele uns in eine prekäre Situation.*
- *kann meinen hauptberuf nicht ausüben, da ich damit aktuell lediglich miete und grade noch fixkosten abdecken kann*
- *Kann während der AMS Zeit kein kleines Theater geringfügig unterstützen oder einen Fototermin betreuen...*
- *kann während teilzeitjobs keinen ams-bezug erhalten*
- *Keine. Außer ich bin in Zukunft Angestellt.*
- *Keine Jobs im Tonstudio ohne Verlust des Bezugs. Keine Tantiemen aus Film- und Fernsehproduktionen (in der Regel wenige hundert Euro) ohne Verlust des kompletten Bezugs.*
- *Keine Möglichkeit mehr beim ams versichert zu sein und dazu verdienen*
- *Keine Möglichkeit mehr, Sprecherjobs und andere kleine Projekte auf Honorarnote anzunehmen. (Das heißt, auch diese Jobs wandern zu den Besserverdienenden, die zb eine Ensemblestelle an einem großen Theater haben)Wir freischaffenden KollegInnen bleiben dann ganz vom Ams abhängig, eine volle Stelle über einen längeren Zeitraum bekommt man in unserer Branche so gut wie gar nicht. Macht endlich eine Künstlersozialkasse wie in den Benelux Ländern*
- *Keinen*
- *keinen. Da bereits im Pensionsalter, jedoch selbständig Berufstätig. Pension ist unter der Armutsgrenze und reicht nicht für's (über)leben.*
- *Keinen Effekt, weil ich nebenher seit 3 Jahren Alterspension beziehe.*
- *Kein Nebenverdienst. Weniger Geld. Alles wird teurer.*
- *Kleine Jobs über einen eingeschränkten Zeitraum (z.B. einzelner Tag) mit geringem Einkommen, die sich über einen bestimmten Zeitraum ziehen, können nicht mehr gemacht werden (z.B. Theaterworkshops an Schulen über ein Semester) weil sie sich mit dem AMS überschneiden und nur kurzfristig planbar sind. Zuverdienst während AMS von Jobs, die in weiterer Folge möglicherweise zu einem dauerhaften Job führen, können nicht wahrgenommen werden.*
- *Kurze/kleine Projekte in der freien Szene könnten dazu führen dass das Arbeitslosengeld wegfällt - zu wenig Geld, um über die Runden zu kommen, sodass potentiell sinnstiftende Arbeit abgelehnt werden muss, um nicht weniger zu haben als wenn ich nicht arbeite. Reduziert sich durch mangelnde Sichtbarkeit die Chance auf größere Folge-Projekte? Man muss sich so erstmal finanziell leisten können zu arbeiten. Es herrscht Unsicherheit bei kleinen selbstständige Tätigkeiten, wie werden diese gewertet?*
- *Langfristig werde ich aus dem Beruf gedrängt werden und gezwungen sein die Branche zu wechseln. Oder mich Solo-Selbstständig machen müssen, was ein sehr hohes finanzielles Risiko bedeuten würde und mir auch nicht entspricht. Es gibt sicherlich Personen die sogar bevorzugt selbständig arbeiten - dazu zähle ich mich nicht. Daher werde ich vermutlich auch öfter auf AMS-Bezüge angewiesen sein, weil meine Sichtbarkeit als Künstlerin leiden wird, wenn ich nur noch "große Projekte" annehmen kann.*
- *Löst Angst aus. Ein geringfügiger Zuverdienst erlaubt mir trotz AMS-Bezug, Jobs im Kunstbereich anzunehmen, (z.B. Workshops im Theaterbereich zu leiten, Moderationsaufträge anzunehmen, Wiederaufnahmen zuzusagen u.ä.), am Ball zu bleiben und außerdem Verdienstlücken zu füllen und umgekehrt über das AMS Joblücken zu füllen.*

- **Macht Kunst-und Kulturarbeit noch prekärer.**
- **Man hat für Kulturschaffende kein System in Österreich -wie z. B. Frankreich Hier in Österreich müssen freischaffende Künstler zwischen den Angestelltenverhältnissen zum AMS - Der Zuverdienst ist notwendig - weil durch die ohnehin prekären Verhältnisse die Leute diesen brauchen -ohne Zuverdienst sind Künstler wahrscheinlich dazu gezwungen, den Beruf nicht mehr ausüben zu können- Als ob dieser Berufstand nicht schon genug zu kämpfen hat.**
- **Man kann in Anbetracht der ungebremsten Lebenskosten kaum im Kulturbereich überleben.**
- **Man müsste kleine Jobs ablehnen um den AMS Bezug nicht zu verlieren. Das kann doch wohl nicht der Sinn sein!**
- **massiv erschwerte werbung durch kleinjobs die kurzfristig und minimal sind, aber längerfristig die wahrscheinlichkeit erhöhen auch für größere und längere jobs (zB mit anstellung) angefragt zu werden. außerdem um einiges weniger geld zur verfügung zu haben, weil das problem ja nicht ist, dass man nicht arbeiten will, sondern, dass es zu wenige gut bezahlte, fixe jobs gibt, dafür aber ganz viele kleinst/minijobs, von denen man alleine aber nicht leben kann.**
- **"mehrere Jobs gleichzeitig" ist dann nicht mehr möglich, entweder angestellt + AMS ODER selbstständig und mehrere Jobs, wenn davon was wegfällt ist es schwierig bis existenzbedrohend**
- **mein Arbeitslosengeld ist nicht hoch genug um davon zu leben. Meine künstlerische Arbeit ist auch eher Teilzeit bzw mal verdiene ich weniger (zB während residencies oder wenn ich nur kleine Aufträge habe) dann kommt mal ein größeres Projekt. Ich verdiene nicht genug um mir einen Polster für die Zeiten aufzubauen in denen ich arbeitslos bin. Ich bin außerdem auch alleinerziehend und die Möglichkeit zu arbeiten ist quasi auf die Schulzeiten beschränkt, was die ganze Situation nicht leichter macht**
- **Meine Bildungskarenz endet im Februar, meine geringfügiger Job dauert noch nicht lange genug, um ihn behalten zu dürfen. Jetzt MUSS ich meinen geringfügigen Job kündigen und sofort einen Job finden, da ich vom Arbeitslosengeld nicht leben kann. Der Zuverdienst hätte mir erlaubt, eine geeignete Teilzeitstelle zu suchen, und währenddessen Kunstprojekten zuzusagen. So kann ich mir als junge Künstlerin nichts aufbauen, sondern brauche einen Job in einer anderen Branche, um zu überleben.**
- **meine zahlungen sind ab 1.1.26 nicht mehr finanzierbar**
- **Meist zwischen den Produktionen gibt es oft keine Möglichkeit für so kurze Zeiträume geringfügige Tätigkeiten zu finden, weshalb AMS notwendig ist. Wenn in dieser Zeit nun aber kleine Aufträge für mich rein kommen oder ich Tantieme auf Filme bekommen ,wär plötzlich meine ganze monatliche AMS-Zahlung in Gefahr. Für Künstler:innen ist ständige Präsenz in der Branche jedoch immens wichtig.**
- **Möglicherweise künftige Projektabsagen, massive Verdiensteinbußen , da Arbeitslosengeld nicht zum Leben reicht**
- **Momentan bin ich nicht direkt betroffen. Sobald es mich aber betreffen sollte, wird meine Lage prekär sein weil das Arbeitslosengeld sehr niedrig ausfallen wird.**
- **Momentan keine, aber vor wenigen Jahren hätte es bedeutet, dass ich nicht mehr künstlerisch arbeiten kann, wenn ich arbeitslos bin. Die Einkünfte waren übers Jahr gesehen üblicherweise unter der Zusatzverdienstgrenze, also nicht so, dass ich davon hätte leben können.**
- **Momentan keinen**
- **momentan nicht, vielleicht in der zukunft. ich konnte mir dieses modell nie leiste**
- **Musicaldarstellerin. Momentan als Lehrerin an einer Musikschule angestellt, arbeite aber auch am Theater und auch als freischaffende Sängerin und zusätzlich im Network Marketing (Ringana). Mein Haupteinkommen besteht aus dem Gehalt der Musikschule. Der Rest ist Nebeneinkommen.**

Sollte ich mal nicht mehr im Angestelltenverhältnis unterrichten wollen muss ich alle meiner Jobs kündigen, um Arbeitslosengeld zu bekommen. Und dann ist das wahrscheinlich zu wenig um zu überleben.

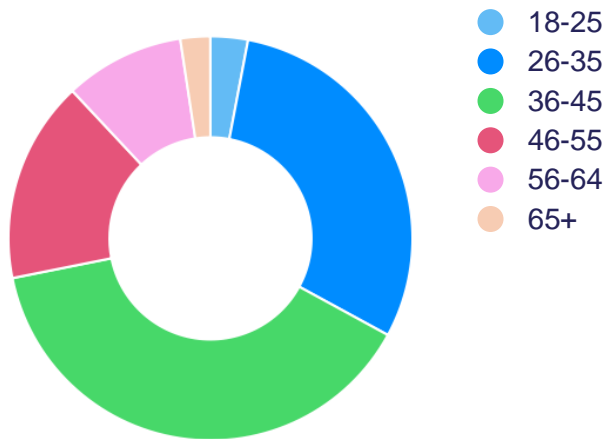
- **Nach Anstellungsverhältnissen kann ich mich arbeitslos melden, könnte aber nebenher keine Lesungen machen, keinen Unterricht geben etc**
- **Neben meinen Engagements (Stückverträge, Drehjobs, in der Regel im Sommerhalbjahr) arbeite ich als Trauerredner auf Honorarbasis, was ich über smartat je nach Auftragslage auch geringfügig abrechne. Das wird so nicht mehr möglich sein**
- **Noch keinen, aber in der Vergangenheit wäre es sich ohne Zuverdienst zum AMS nicht ausgegangen. In der Zukunft noch weniger.**
- **Noch mehr Unsicherheit als freiberufliche Künstlerin.**
- **Prekarität oder mehrere Ausländer Jobs**
- **Schauspielerin/Theater: Ich kann mir meine Anstellungsverhältnisse nicht aussuchen. Bei vereinzelt Vorstellungen bin ich nur am Vorstellungstag tageweise angestellt und somit auch nur tageweise versichert. Da brauche ich die durchgehende Versicherung durch das AMS auch für die Pensionsversicherung. Mit Wegfall des Arbeitslosengeldes an den anderen Tagen des Monats kann ich mir meinen Job (also auch die vollangestellten Proben davor) nicht mehr leisten. Es fühlt sich nach einem Berufsverbot an.**
- **Sie hat/hätte einen Effekt auf in meinen Projekten mitarbeitenden, die dadurch vermutlich teurer werden.**
- **Siehe oben: bisher habe ich keine Leistungen vom AMS empfangen**
- **Since I didn't opt in to be insured as Arbeitnehmer, there are no 'direct' implications, but we are all affected as a scene - most artists are already operating under extreme conditions and the morale is low. When the government needs to focus on how to provide for artists' social security, making those of us temporarily without a contract choose between already limited AMS support or small (inevitably, badly paid) but nevertheless meaningful jobs is a political and societal disaster.**
- **Tonstudiojobs neben AMS nicht mehr möglich. Für organisatorische Mithilfe vor der Probenzeit (ab Probenbeginn erst volle Anmeldung) keine geringfügige Beschäftigung mehr möglich.**
- **Trotzdem ich 52 Jahre alt und lange genug beim AMS gemeldet bin, habe ich heute die Mitteilung erhalten, dass ich meine geringfügige selbstständige Tätigkeit bis 31.01. einstellen muss. Das bedeutet, ich habe keinen Anschluss zur Szene mehr und sitze untätig herum und muss auf Einkommen verzichten. Als ich noch angestellt war, hatten wir oft Bedarf an kurzfristigen Aufbauhelfern, die neben AMS geringfügig angestellt waren. Dies wird in Zukunft zu einem großen Personalproblem führen.**
- **Übers Jahr spiele ich etwa 20 Vorstellungen von interaktiven Kindertheater. Dabei verdiene ich nicht gut, wir fahren extra in Kindergärten - dafür hat die Bühne leistbare Preise, was uns wichtig ist. Ich spiel das echt gerne - mach das schon über 20 Jahre, hab super Kollegen und die Kinder sind total dabei und freuen sich. Wenn ich wieder arbeitslos sein sollte, werde ich das wohl sein lassen.**
- **Über 50**
- **unklarheit bezüglich geringfügigem selbständigen einkommen**
- **Unmöglichkeit künstlerische Existenz aufrechtzuerhalten.**

- *Unsichere Zukunft im Falle der Arbeitslosigkeit. Kleinere Engagements müsste ich absagen, der Wiedereinstieg und das wichtige Netzwerken in der Arbeit wäre dahin. Usw usf*
- *Unsicherheit, da ich projektabhängig und angestellt arbeite und es bisher "normal" war, dass es ein Monat AMS Bezug war, weil dann eh wieder/ meistens ein neues Projekt da war*
- *Viele kleinere Jobs im Kulturbereich finden für mich im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung statt.*
- *Völlige Katastrophe und ehrlich gesagt Wut und Verzweiflung. Ich bin immer wieder sowohl auf Zeiten beim AMS angewiesen, als auch auf geringfügige Jobs in meinem Arbeitsfeld. Mit der Neuregelung steuere ich direkt in Richtung Armutgefährdung, denn das kann sich finanziell nicht ausgehen mit dem wenigen Geld vom AMS. Zusätzlich habe ich ein Kind mit zu versorgen*
- *Weitere prekäre finanzielle Situation ohne zusätzliche Verdienstmöglichkeiten.*
- *Wenn das Anstellungsverhältnis nicht lang genug ist, bekomme ich auch kein Arbeitslosengeld*
- *Wenn ich Arbeitslosengeld beziehe, was möglicherweise 2027 sein wird, werde ich davon nicht leben können. Ich muss durch die Kunst etwas dazu verdienen können, oder sonst irgendwie aufstocken. Wenn ich nicht tageweise Jobs annehmen kann, verliere ich während der Arbeitslosigkeit Kontakte und Anschluss ans Netzwerk.*
- *Wenn ich das derzeit bezogene Notstandsgeld nicht verlieren will, werde ich vermutlich auf manche Aufträge auf geringfügiger Basis und vor allem auf Honorarbasis verzichten müssen. Ich arbeite auch als literarische Übersetzerin und Sprecherin – da wird man nicht angestellt. Dadurch werde ich sicher einige Chancen auf zukünftige weitere Aufträge verlieren. Und irgendwann nicht mehr als Künstlerin und Kulturschaffende arbeiten können.*
- *wenn ich in Zukunft mal wieder zum AMS muss, weil es zwischen den Projekten eine Pause gibt und ich wie es immer wieder vorkommt eine geringfügige Beschäftigung angeboten bekomme, dann kann ich diese nicht ausüben, auch wenn ich mir dadurch Chancen für die Zukunft verbaue mit dieser Arbeitgeber*in.*
- *Werde meine künstlerische Tätigkeit die ich zZ neben dem AMS nebenbei ausübe still legen & nicht mehr ausüben.*
- *Wie die meisten meiner Kolleg*innen muss ich mich nun in Zukunft entscheiden, ob ich nicht ausreichend gut bezahlte Jobs annehme, die mir aber möglicherweise größere Aufträge in der Zukunft bringen werden, oder ob ich darauf verzichte, um mit dem ohnehin niedrigen Arbeitslosengeld (Ö hat eines der niedrigsten Arbeitslosengelder Europas) meine Fixkosten zu bezahlen.*
- *Wie Schlitten alle in die Armutsgrenze. Soll das Leben sein?*
- *Zunehmende Verunsicherung und weniger Vertrauen in die Regierung, Existenzängste wenn nicht immer Aufträge, mögliche Aufgabe meiner künstlerischen Tätigkeit*
- *Zwischen den Theaterengagements (von wenigen Tagen bis 2-3 Monate) bin ich arbeitslos gemeldet. Die Höhe meines Bezugs ist aber nur um die 1000€ pro ganzem Monat und das reicht nicht zum Überleben. Bisher hatte ich mehrere geringfügige Beschäftigungen, die ich dann aktivieren konnte, sodass ich zumindest auf ca. 1300-1500€ aufstocken konnte. Wenn ich ein Engagement habe, habe ich keine Zeit um etwas für die arbeitslose Zeit dazuzuverdienen. Arbeitslos hätte ich Zeit, darf aber nicht mehr.*
- *Zwischen größeren Projekten bin ich beim AMS und beziehe Arbeitslosengeld, gleichzeitig habe ich geringfügige Tätigkeiten aufgenommen um meinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Da das Arbeitslosengeld alleine oft nicht ausreicht um Miete etc. bezahlen zu können.*

4. Dein Alter

167x geantwortet

0x unbeantwortet Einzelwahl

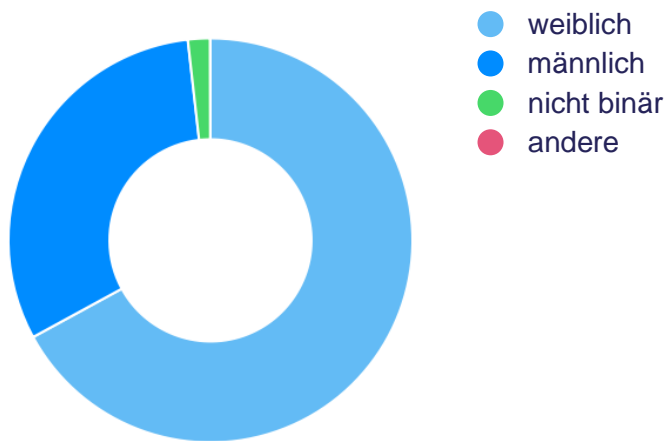


ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
18-25	5	3,0%
26-35	50	29,9%
36-45	65	38,9%
46-55	27	16,2%
56-64	16	9,6%
65+	4	2,4%

5. Dein Geschlecht

167x geantwortet

0x unbeantwortet Einzelwahl



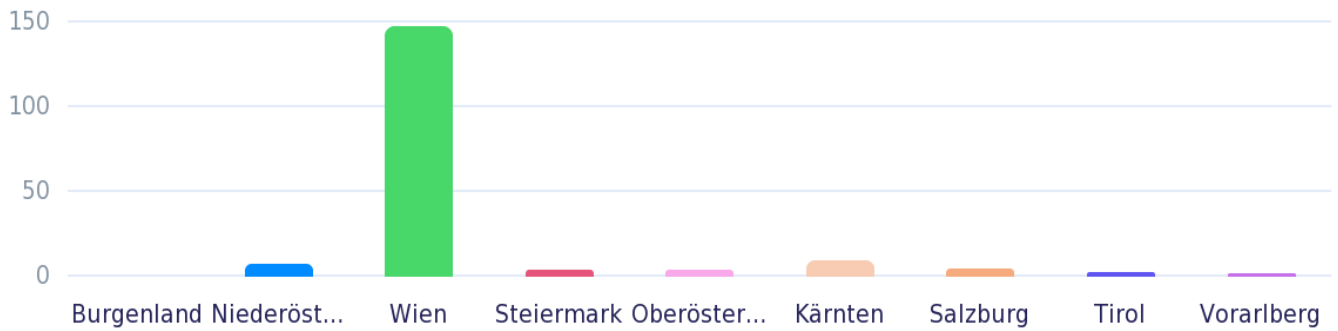
ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
weiblich	112	67,1%
männlich	52	31,1%
nicht binär	3	1,8%
andere	0	0,0%

6. Wo befindet sich dein Lebens- und/oder Arbeitsmittelpunkt?

167x geantwortet

0x unbeantwortet

Mehrfachauswahl

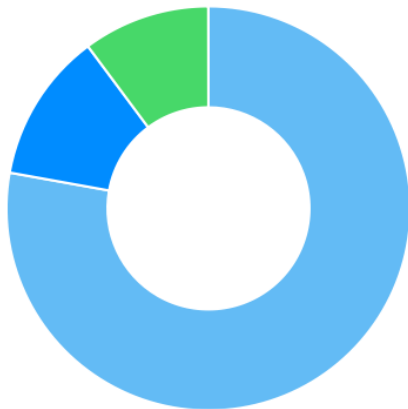


ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Burgenland	0	0,0%
Niederösterreich	8	4,8%
Wien	148	88,6%
Steiermark	4	2,4%
Oberösterreich	4	2,4%
Kärnten	10	6,0%
Salzburg	5	3,0%
Tirol	3	1,8%
Vorarlberg	2	1,2%

7. Bist du bereits Mitglied bei der IGFT?

167x geantwortet

0x unbeantwortet Einzelwahl



- Ja, ich bin bereits Mitglied.
- Nein, aber ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft.
- Nein, ich bin kein Mitglied und möchte auch keines werden.

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Ja, ich bin bereits Mitglied.	130	77,8%
Nein, aber ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft.	20	12,0%
Nein, ich bin kein Mitglied und möchte auch keines werden.	17	10,2%